

Fischertechnik für Computer

Bei Fischertechnik wird die Linie der »Computing-Baukästen« zügig ausgebaut. Ein allgemeiner Grundbaukasten ist bereits erhältlich. Zehn verschiedene, computergesteuerte Modelle können damit gebaut werden, von der Ampelanlage über eine Sortieranlage bis hin zu einem einfachen Roboter oder zu einem Grafiktablett.

Ab Herbst '85 erhältlich sind ein Trainings-Roboter mit drei freibeweglichen Achsen und ein Plotter-Scanner, der wahlweise zeichnen oder Bilder abtasten kann. Alle Computing-Baukästen lassen sich mit den »klassischen« Fischertechnik-Bausätzen kombinieren und ausbauen.

Um die Modelle betreiben zu können, braucht man außer einem Computer nur noch das entsprechende Interface, das zusammen mit Treibersoftware für verschiedene Computer, unter anderem natürlich auch für den C 64, ebenfalls lieferbar ist.

Info: Fischertechnik-Bausätze der Computing-Serie gibt's im Spielwaren-Fachhandel und in Kaufhäusern. Bezugsquellenachweis und nähere Information von Fischer-Werke, Artur-Fischer GmbH & Co. KG, Weinhalde 14-18, 7244 Tumlingen/Waldachtal.

DFÜ und Btx für 398 Mark

Umschaltbar von 300 auf 75/1200 beziehungsweise auf 1200/75 Baud ist der neue Akustikkoppler AK 2000 S. Dieser Koppler besitzt für beide Betriebsarten die FTZ-Nummer 18.13.1997.00. Auf den AK 2000 S wird eine Garantie von sechs Monaten gewährt. Mit 398 Mark ist der Preis als sehr günstig zu bezeichnen.

Info: Jochen Gerhardt & Bettina van Megern GbR, Höhenstr. 74 B, 4000 Düsseldorf 1.

Software Express GmbH, Hugo Viehoffstr. 84, 4000 Düsseldorf 30

Neues Btx-Modul für C 64

Das Modul »Btx 64« ermöglicht den preiswerten Einsatz des C 64 als Btx-Tastatur und den Abruf von Telesoftware. Neben dem Speichern von Btx-Seiten können diese Offline verändert und auf dem Drucker ausgegeben werden. Wiederkehrende Tastenbetätigungen können gespeichert und automatisch abgerufen werden. »Btx 64« kostet 248 Mark. Um dieses System für alle Btx-Decoder anzubieten zu können, kommen noch 29,80 Mark für einen entsprechenden Kabelsatz hinzu.

Aktuelles von der C'85 in Köln

Die Kölner Messe zeigte es sehr deutlich: Das Zubehörangebot für Heimcomputer wird größer, die Software wird preiswerter

Aktuelle Programme und Handbücherweiterungen für »Btx 64« sind über Btx abrufbar.

Info: Astech Computer GmbH, Am Wall 183, 2800 Bremen 1, Tel. 0421/324058

Software von Sybex

Der bisher durch eine Vielzahl von Computer-Büchern bekannte Sybex-Verlag bietet jetzt auch Software an. StarTexter ist ein komfortables Textverarbeitungs-Programm für den C 64, das neben deutschen Umlauten, automatischer Formatierung und Trennhilfe auch den Entwurf eigener Zeichensätze ermöglicht. Daneben kann StarTexter auch noch rechnen und läßt sogar Basic-Programmierung zu. StarTexter besteht aus einem Textverarbeitungskurs in Buchform und einer Programmdiskette. Der Preis ist ebenfalls an den C 64 angepaßt: StarTexter kostet 64 Mark.

Info: Sybex Verlag GmbH, Postfach 300961, 4000 Düsseldorf

Neuer Brother Typenrad-Drucker

Der neue Brother HR-10C druckt bidirektional mit bis zu drei Durchschlägen bei einer Geschwindigkeit von 12 Zeichen pro Sekunde. Das Schriftbild ist wie von Typenradmaschinen gewohnt sehr gut und durch die Möglichkeit des Typenradwechsels auch sehr flexibel. Der HR-10C ist direkt anschlussfertig an den C 64 und wird unter 900 Mark kosten.

Info: Brother International GmbH, Im Rosengarten 14, 6368 Bad Vilbel

Neue Bezugsadresse für Oxford Pascal

Der Oxford-Pascal-Compiler für den C 64 (Test in Ausgabe 12/84) wird nach dem Konkurs der bisherigen Vertriebsfirma CPL in Deutschland weitervertrieben durch die Firma Gepo Soft. Gepo Soft betreut auch alle Oxford-Pascal-Anwender im deutschsprachigen Raum bei Problemen oder Fragen. Die bereits angekündigte Umtauschaktion für die Version 1.1 des

Compilers wird ebenfalls von Gepo Soft durchgeführt. Gegen Einsendung der Originaldiskette und 60 Mark erhält man eine Diskette mit der verbesserten Version. Backup-Disketten sind ebenfalls erhältlich.

Info: Gepo Soft, Gubener Straße 23, 4650 Geisenkirchen.

Neue C 64-Software

Neue C 64-Anwenderprogramme und Spiele bietet Data Media an. Neben den »klassischen« Anwendungen wie Textverarbeitung, Lager- und Adreßverwaltung sind unter anderem Reisekostenabrechnung, Faktura, Terminplaner und diverse Archivprogramme erhältlich. Auf dem Spielesektor gibt es neben Remakes von altbekannten Spielen für den C 64 wie Skramble, Galaxy oder Moonbuggy auch neue, aktuelle Spiele wie Slap Shot (Eishockey), Captain Starlight oder Twilight Zone. Der Preis liegt für die Kassettenversionen zwischen 27 und 34 Mark bei den Spielen und zwischen 57 und 177 Mark bei den Anwenderprogrammen. Auch Programme für VC 20, C 16/116 und Plus 4 sind erhältlich.

Info: Data Media GmbH, Ruhrallee 55, 4600 Dortmund.

Neue Spiele zu Tiefstpreisen

Jede Menge Spielesoftware für den C 64, aber auch für den C 16/116, Plus 4 und VC 20 bietet Mastertronic an. Dabei handelt es sich nicht etwa um neu aufgelegte Pac-Man- und Space-Invader-Versionen, sondern alle Spiele sind brandneu auf dem deutschen Markt. Selbst bei den VC 20 - Spielen handelt es sich durchweg um neue, in Deutschland noch nicht veröffentlichte Programme. Alle Programme enthalten eine kurze deutsche Anleitung und sind mit einem sehr guten Kopierschutz, nämlich mit einem Preis von sage und schreibe nur 11,95 Mark ausgestattet.

Info: Mastertronic-Programme gibt es im Computer- und Spielefachhandel und in Kaufhäusern sowie direkt bei Mastertronic, Kellas Computer Vertrieb, Riga-Ring 6, 4770 Soest/Westfalen.

Dynamics erweitert Zubehör-Angebot

Unter der Bezeichnung »CMK-49« stellte Dynamics in Köln ein Musik-Keyboard zum direkten Anschluß an den C 64 vor. Das CMK-49 soll einschließlich Handbuch und komfortabler Software auf Diskette oder Kassette 398 Mark kosten.

Wer nicht ganz so hohe Anforderungen stellt, kann für 98 Mark eine Musik-Keyboard-Auflage CMK-25 erhalten. Dieses Modell wird einfach auf die C 64-Tastatur aufgelegt. Der Anwender betätigt damit indirekt die C 64-Tastatur. Das CMK-25 wird ebenfalls mit Software und Handbuch ausgeliefert.

Des weiteren wurde bei Dynamics erstmalig für den C 64 eine »Maus« vorgestellt. Der Anschluß erfolgt über die Joystick-Ports. Die Dynamics-Maus arbeitet nach dem Rollkugel-Prinzip und besitzt drei zusätzliche Schalter. Damit wird komfortable Menüsteuerung auch auf dem C 64 möglich. Der Preis von wahrscheinlich um 130 Mark für die Maus versteht sich inklusive Handbuch und komfortabler Malprogramm mit ausgefeilter Menüsteuerung als Anwendung.

Info: Dynamics Marketing GmbH, Postfach 112005, 2000 Hamburg 1.

Wohin mit dem Computer?

Für alle diejenigen, die das Computerhobby etwas ernsthafter betreiben und infolgedessen einige Unterbringungsprobleme bekommen haben, gibt es jetzt ideenreich konstruierte Spezial-Computermöbel (»RCR«, Rosita Computer Racks). Da bringt man nicht nur Computer, Floppy-Laufwerk und Monitor einfach und platzsparend unter, sondern, je nach Modell, bleibt auch noch genug Platz für Drucker, Diskettenbox und 64'er-Magazine.

Info: Information und Bezugsquellenachweis bei Rosita Tonmöbel, Theo Schmitz GmbH & Co. KG, Postfach 6320, 4790 Paderborn — Schloß Neuhaus

C-Compiler von Data Becker

Als erstes Softwarehaus bietet Data Becker für den C 64 einen Compiler für die Programmiersprache C an. C vereint Maschinennähe und komfortable Programmierung in fast idealer Weise. Ein Test dieses Compilers folgt in einer der nächsten Ausgaben. (ev)

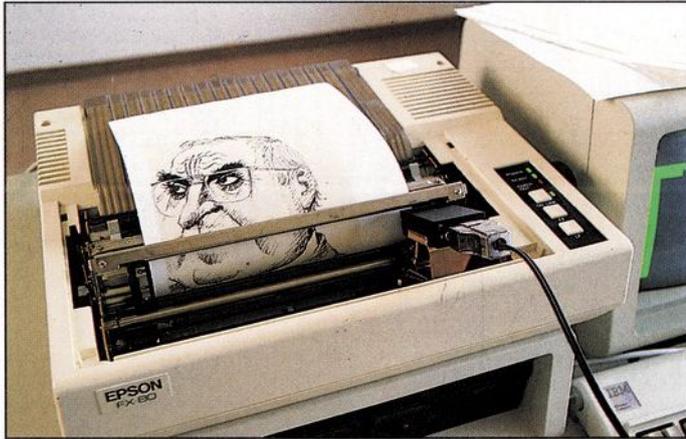
Info: Data Becker, Merowingerstr. 30, 4000 Düsseldorf

Scanner

Scan 64 Newtronics ist ein Digitalisiergerät, das auf den Druckkopf des FX-80 aufgesetzt wird (Einbausätze für andere Drucker sind in Vorbereitung). Die Steuersoftware ermöglicht das Einlesen von Bildern, die um ein Vielfaches die Größe des Bildschirms übersteigen können. Mit dem Joystick kann man

das gescannte Grafikbild Stück für Stück durch Scrolling nachbearbeiten. Dazu stehen Funktionen eines normalen Zeichenprogramms wie zum Beispiel Draw, Circle und Zoom zur Verfügung. Die Hardcopyroutine druckt die gescannte Vorlage in zwei verschiedenen Größen.

Info: Rolf Rocke Computer, Auestr. 1, 5090 Leverkusen 3, Tel. (021 71) 2624



Neu und doch nicht neu

In der Ausgabe 3/85 auf Seite 14 stellten wir ein »neues« 1541-Laufwerk vor. Es handelte sich dabei aber lediglich um eine »Übergangslösung«, wie uns Commodore mitteilte. Dieses Diskettenlaufwerk, erkennbar an dem Knebelverschluss auf der Frontseite, soll vollkommen identisch mit dem 1541-Laufwerk mit Kippverschluss sein. Commodore hatte vor einem Jahr aufgrund der Nachfrage mit einem Lieferengpaß zu kämpfen. Deshalb wurde ein gesonderter Auftrag an eine japanische Firma vergeben, 10000 1541-Floppies mit Mitsumi-Laufwerken zu produzieren. In der »normalen« 1541-Floppy werden in der Regel in einem Verhältnis von 50:50

sowohl Alps- als auch Newtronics-Laufwerke eingebaut. Die Qualitätsmerkmale beider Laufwerke seien vollkommen identisch. Wir lieben uns durch den optisch veränderten Aufbau der in Japan produzierten Laufwerke dazu verleiten, anzunehmen, daß es sich dabei um eine verbesserte Diskettenstation handle. Dem sei nicht so, sagte Commodore. Schlußfolgerung: Die 1541 hat ihr Gesicht nicht verändert. Es gibt nach wie vor nur eine einheitliche Station mit zwei verschiedenen Laufwerks-Lieferanten. Die »Knebelversion« ist eine auf 10000 Stück begrenzte Ausnahme. Wieder nichts gewesen, könnte man da sagen.

(aa)

Kuriositätenecke

— Nolan Bushnell, Gründer von Atari, hat nach mehreren fehlgeschlagenen Versuchen, neue Firmen aufzubauen (Pizza Time Theater, Sente, Androbot) wieder einen neuen Anlauf gestartet. Die neue Firma »Axlon« hat eine besondere Art von Robotern anzubieten: Die »Petsters« sollen Haustiere ersetzen. Ein »Catster« beispielsweise miaut, wenn er in die Ecke gesetzt wird, murrst behaglich, wenn er gestreichelt wird, aber kratzt nicht und frißt nur Batterien. »Dogster« und »Catster« können bis zu 250 vorprogrammierte Funktionen wahrnehmen. Bushnell: »Wir haben es geschafft, etwa 80 Prozent der Funktionen eines Haustieres »nachzubilden«. So ein Haustier kostet übrigens 100 US-Dollar. Miau!

— Daß Bücher zu Computerspielen gemacht werden, ist nichts Neues. Das Umbauen eines Computerspiels zum Buch ist relativ neu. Nachdem Alan Dean Fosters Buch »Shadowkeep« (ein zu empfehlender Fantasie-Roman) nach dem gleichnamigen Spiel von Telarium entstand, sind nun auch Zork-Bücher erhältlich. Die allerdings sind keine gewöhnlichen Romane, sondern Adventures ohne Computer. Man geht dabei ähnlich vor wie bei Computerabenteuern:

Nachdem man gelesen hat, wo man ist und was passiert, wählt man einen Befehl aus. Entsprechend dieses

Befehls wird man dann auf die richtige Seite verwiesen, wo das Spiel dann seine Fortsetzung findet. Die Zork-Bücher (vier Stück gibt es) sind übrigens von Steve Meretzky geschrieben, der auch Autor der Infocom-Adventures Planetfall und Sorcerer ist. Der Preis für ein solches Buch: 2 Dollar. So billig müßte Software sein...

— Wer wissen will, woher wir immer die Informationen für unsere Kuriositätencke haben: Fast alle Zeitschriften der internationalen Presse werden bis auf den letzten Buchstaben durchwühlt, ob amerikanisch, deutsch, englisch oder sonst woher. Ab und zu bietet sogar der amerikanische Playboy interessante Neuigkeiten aus dem Computer-Business. Und ganz nebenbei gibt es noch Informationen aus der »Szene« — Händler, Hacker und Spiele-Enthusiasten — wobei der Unterschied zwischen diesen Kategorien oft gleich Null ist.

— Die Superhelden-Welle rollt weiter. Nachdem Adventure International gemeinsam mit Commodore die Marvel-Comic-Helden lizenzierten (»The Hulk«, »Spiderman«) beginnt First Star Software, auf dieser Welle mitzureiten. Der Vertrag mit DC-Comics beinhaltet die Rechte für »Superman«, »Wonderwoman« und »Darkseid«-Comics.

— Roe R. Adams III, Redakteur der führenden amerikanischen Computerspiel-Zeitschrift (Computer Enter-

tainment) und Mitautor der Fantasy-Klassiker Wizardry IV und Ultima IV, hat mehr Spiele zu Hause stehen, als er benötigt. Aus diesem Grund verschenkte er sage und schreibe 1000 Spiele an die Gutman-Bibliothek in Harvard (wo man sie ausleihen kann). Jetzt hat er »nur« noch 6000 Spiele.

— Die ersten 60000 Exemplare des computerisierten Comics »Shatter« waren innerhalb von vier Tagen ausverkauft. Die Grafiken wurden mit einer Maus auf dem Macintosh gemalt. Die Comicautoren führen den großen Erfolg auf Computer-Enthusiasten zurück.

— Aus einem amerikanischen Computermagazin: Das Programm »Mind Prober«, mit dessen Hilfe man die Psyche anderer (angeblich) analysieren kann, wurde mit Daten über Ronald Reagan gefüttert. Mind Prober erstellte diesen Output:

□ Er ist ein »Crowd-Pleaser«, also jemand, der immer tut, was nötig ist, um die Massen zu erfreuen.

□ Man sollte sich vor seinen Versprechen in Acht nehmen. Er gibt sie leicht und hält sich nicht immer dran.

□ Diese Person würde es lieben, etwas zu tun, was ihn in den Mittelpunkt des Interesses stellt. Also Schauspieler oder Politiker.

Hat die Software hier nicht ein bißchen Wahrheit eingefangen?

— Commodore kann übrigens Diskettenlaufwerke schon selbst reparieren. Da

aber der VC 20 auch bei den Commodore-Technikern

»Out« ist, werden die eingelieferten Geräte gesammelt und zehntausendstückweise nach Japan gesandt. Commodore Japan repariert die Geräte und schickt sie dann zurück. Und da soll sich noch einer wundern, warum er so lange auf seine Geräte warten muß. Ein bißchen kurios ist diese Methode schon...

— Thomas Tempelmann, Autor des weltberühmten »FCopy«, verdient nun endlich doch ein bißchen Geld an seinem Programm. Nachdem er nur 70 Originale verkaufen konnte (und Tausende C 64-Besitzer das Programm haben), klagte er sein Leid während der Commodore-Messe (CFA 1984) dem Commodore-Guru Jim Butterfield. Der hat daraufhin einen ganzseitigen Artikel im Magazin der weltgrößten Commodore-Clubs (TPUG) über Thomas Tempelmann veröffentlicht. Daraufhin waren natürlich viele Amerikaner »betroffen« von den Ausmaßen des Raubkopierens (ein Autor schreibt ein epochemachendes Werk und verdient keinen Pfennig daran), bis es zu einem Aufruf kam, Thomas ein bißchen Geld zu spenden und ihn so für seine Mühe zu entlohnen. Und an den laufend eintrudelnden 5-Dollar-Scheinen verdiente er bislang etwa 4000 bis 5000 Mark. Thomas' Kommentar: Aus Deutschland würde ich trotz Spendenaufwurf nicht mal 5 Mark erhalten.